

# Ein Lebenskreis : Gedicht zur Erinnerung an Gottlieb Weiss

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujaersblätter**

Band (Jahr): **46 (1936)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fühlte sich zu ihm als einem allem Phrasentum und aller Heuchelei abholden, frohmütigen Gesellschafter hingezogen.

Wenige Tage vor seinem Hinschiede hat er uns auf einer Wanderung ins Schenkenbergertal begleitet. Auf dem Heimwege hielt er mitten auf dem Felde an, den Blick unverwandt auf die in den abendlichen Schatten sinkenden Hänge und Rämme des Juras gerichtet. Es war, ahnte er es wohl, ein letztes Abschiednehmen von der Heimat, die er so sehr geliebt und der er bis zum letzten Atemzuge treu gedient.

Gottlieb Weiß, du warst ein braver Sohn deiner Heimat, ein gütiger Vater und Lehrer, ein herzlicher Freund und Kollege. In dem Herzen eines jeden, der dich gekannt, hast du dir ein dauerndes Denkmal gesetzt.

Fritz Keller.

## Ein Lebenskreis.

Gedicht zur Erinnerung an Gottlieb Weiß.

### Der Säer.

Ein junger Landmann geht zum Feld,  
Der Acker ist gar wohl bestellt.  
Bemess'nen Schritt's nimmt er das Ziel,  
Die Hand voll Samen, nie zu viel.  
Gleichmäßig wirft er Stück um Stück,  
Schaut vorwärts nur, doch nie zurück.  
Die Arbeit ruht, er hebt die Hände:  
Daß Gott nun seinen Segen spende.

### Die Saat.

Die Nacht sinkt schweigend auf die Au  
Und kühlend nezt ein Morgentau. —  
Die Sämlein all', die er geborgen  
Erwachen neu im jungen Morgen  
Als Reis, zu Halmen aufgeschossen,  
Aus denen üppig Aehren sprossen.

### Die Reife.

Die Sonne durch die Wolken bricht,  
Sie färbt mit ihrem Himmelslicht  
Den Halm, die Aehre gleißend gelb,  
Ein wogend Meer, im weiten Feld. —  
Ihr Lebenslauf ist nun vollendet,  
Ihr Haupt sich still zur Erde wendet.

### Die Ernte.

Der Landmann kommt mit sachtem Schritt  
Und prüft das Korn mit ernstem Blick,  
Wiegt's in der Hand — bald leicht, bald schwer,  
Wie kommt es nur, war sein' Beschwer,  
Ich streut' doch guten Samen hin? —  
Betrübt will er nach Hause zieh'n.

### Der Schnitter.

Ein Wand'rer kommt daher geschritten  
Und sieht ihm an, daß er gelitten,  
Legt auf die Schulter ihm die Hand,  
Schaut ihm ins Antlitz unverwandt:  
Nun, sorg dich nicht, dein Werk war gut,  
Geh' ein zum Herrn, in Gottes Hut!

Adolf Leuenberg.